



BELIEVER'S VOICE OF

VICTORY

Wir müssen uns nicht von der Unterstützung durch das System der Welt abhängig machen. Wir müssen nicht wie die Wirtschaft Achterbahn fahren – Aufschwung, Abschwung, Rezession und Wirtschaftskrise.

Finanziell

zur Ruhe kommen

VON KENNETH COPELAND

Wenn deine Zuversicht in den letzten Tagen erschüttert wurde, weil du viele Dinge über die Wirtschaftskrise gehört hast, möchte ich dir etwas sagen, was dich wieder ermutigen kann. Wenn du dir darüber Sorgen machst, wie das Wirtschaftsklima sich in der Zukunft auf deine Finanzen auswirken wird, kann ich dir anhand von der Bibel etwas zeigen, was dich zur Ruhe kommen lassen und dich von allen finanziellen Sorgen befreien wird: *Im Königreich Gottes gibt es keine Rezession!*

Beachte, dass ich nicht gesagt habe, dass es im *Himmel* keine Rezession gibt. Obwohl dies natürlich so ist, hilft uns der Reichtum im Himmel nichts, wenn wir heute tanken gehen. Er sorgt nicht dafür, dass wir etwas zu essen und ein Dach über dem Kopf haben, während wir hier auf der Erde leben.

Das Königreich Gottes allerdings, ist hier und jetzt gegenwärtig.

Es existiert nicht nur im Himmel, es ist überall dort auf Erden gegenwärtig, wo Jesus König ist. Deswegen können wir Gläubigen die Segnungen des Königreichs Gottes genießen und von seinen Ressourcen leben – und das nicht nur, wenn wir in den Himmel

kommen, sondern hier und heute, inmitten all der Herausforderungen unseres Alltags. Wir müssen uns nicht von der Unterstützung durch das System der Welt abhängig machen. Wir müssen nicht wie die Wirtschaft Achterbahn fahren – Aufschwung, Abschwung, Rezession und Wirtschaftskrise. Wir können in jeder wirtschaftlichen Situation im Überfluss leben, denn im Königreich Gottes gilt, was in Sprüche 10, 22 steht: „DER SEGEN des Herrn, der macht reich.“

Jetzt sagt vielleicht jemand: „Aber Bruder Copeland, wenn dem so ist, warum müssen dann so viele von uns zwei Jobs annehmen und bis zur Erschöpfung schuften, um über die Runden zu kommen?“



Weil es sich mit dem finanziellen Teil DES SEGENS genauso verhält, wie mit allem anderen im Reich Gottes – wir leben durch den Glauben in diesem Segen und wenn wir uns abschulten, um unsere eigenen Bedürfnisse zu stillen, wandeln wir nicht im Glauben. Wir vertrauen dann auf unsere eigenen Bemühungen. Anstatt in der Realität des Königreichs Gottes zu leben, verlassen wir uns hauptsächlich auf das Finanzsystem der Welt.

Im System der Welt ist jeder sein eigener Gott. Die Menschen sehen sich selbst als die Quelle ihrer Versorgung und so probieren sie, für sich selber zu sorgen. Sie verbringen ihr Leben damit, dem Geld zu folgen. Jesus nannte dieses System den „Mammon“ und sagte ganz deutlich: „Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird einem anhängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.“ (Matthäus 6, 24)

Eine armselige Art, zu leben

Kein gläubiger Christ, der es mit seinem Glauben ernst meint, würde dem Mammon absichtlich dienen. Wenn wir uns aber Sorgen um unser Geld machen und uns aufreißten, um uns selber zu versorgen, tun wir genau das. Wir binden uns an das armselige System der Welt mit all seinen Mängeln. In diesem System arbeiten wir noch härter und haben dennoch nicht genug. Wenn wir dann einen Weg finden, um mehr zu verdienen und vorwärts zu kommen, passiert das auf Kosten unserer Zeit im Wort, unserer Familie und Gesundheit. Es schaut dann so aus, als wenn wir reicher würden, aber in Wirklichkeit werden wir ärmer.

So funktioniert das Wirtschaftssystem der Welt. Egal wie man es dreht und wendet, man hat immer irgendwie Kummer.

Wie können wir diesem System entkommen? Ganz einfach: Wir vertrauen Gott und tun das, was Jesus in Matthäus 6, 26-33 sagt:

Seht hin auf die Vögel des Himmels, dass sie nicht säen noch ernten, noch in Scheunen sammeln und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel vorzüglicher als sie? Wer aber unter euch kann mit Sorgen seiner Lebenslänge eine Elle zusetzen? Und warum seid ihr um Kleidung besorgt? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen: sie mühen sich nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch aber, dass selbst nicht Salomo in all seiner Herrlichkeit bekleidet war wie eine von diesen. Wenn aber Gott das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wird er das nicht vielmehr euch tun, ihr Kleingläubigen? So seid nun nicht besorgt, indem ihr sagt: Was sollen wir essen? Oder: Was sollen wir trinken? Oder: Was sollen wir anziehen? Denn nach diesem allen trachten die Nationen; denn euer himmlischer Vater weiss, dass ihr dies alles benötigt. Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit und dies alles wird euch hinzugefügt werden.

Die meisten von uns kennen diese Verse. Aber meistens findet sie unser Verstand unrealistisch. Wir fragen uns selbst: „Wie können wir aufhören, uns über unsere finanzielle Zukunft Sorgen zu machen, wenn die Experten dieser Welt finstere Zeiten prognostizieren? Wie können wir uns darauf verlassen, dass Gott für uns sorgen wird, wenn unsere Eltern und Grosseltern uns doch immer gesagt haben, dass wir dies selber tun müssen?“

Da gibt es nur einen Ausweg. Wenn du DEN SEGEN des Königreichs geniessen willst, musst du jede Aussage ignorieren, die dem Wort Gottes widerspricht. Wir müssen zugeben, dass unsere Eltern und Grosseltern falsch lagen. Sie haben es nur gut gemeint, aber ihre Ratschläge basierten nicht auf den Prinzipien des Königreichs Gottes – sie basierten auf dem armseligen System der Welt.

Frei vom Fluch

In diesem von der Sünde verfluchten System, müssen die Menschen sich natürlich um sich selber kümmern. Sie müssen sich Sorgen um die Berg- und Talfahrten der Weltwirtschaft machen. Sie müssen sich ihr Geld im Schweisse ihres Angesichts verdienen, da sie an die Konsequenzen des Sündenfalls gebunden sind. In 1.Mose 3, 17-19 sagte Gott, nachdem Adam gesündigt hatte: „So sei der Erdboden verflucht um deinetwillen: mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens; und Dornen und Disteln wird er dir sprossen lassen, und du wirst das Kraut des Feldes essen! Im Schweisse deines Angesichts wirst du dein Brot essen.“

Vor dem Sündenfall, als Gott DEN SEGEN über Adam kommen liess, bekam Adam einen Auftrag, den er auf der ganzen Erde ausführen sollte. Gott sagte: „Seid fruchtbar und vermehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan; und herrscht.“ (1.Mose 1, 28). Ihm wurde von Gott der Auftrag gegeben, die ganze Erde zu segnen und den Garten Eden auf der ganzen Erde auszubreiten. Und dann gab Gott ihm noch das Folgende in Vers 29: „Siehe, ich habe euch alles samentragende Kraut gegeben, das auf der Fläche der ganzen Erde ist und jeden Baum, an dem samentragende Baumfrucht ist: es soll euch zur Nahrung dienen.“

Adam musste keine Angst haben, dass er Hunger leiden würde. Überall um ihn herum

gab es Essen. Er musste es nicht erst verdienen. Er empfing es einfach und genoss es.

Als er DEN SEGEN dann allerdings durch die Sünde verlor, veränderte sich alles. Adam konnte seinen weltweiten Auftrag vergessen und musste sich um seine eigene Ernährung kümmern. Er war sein ganzes Leben damit beschäftigt, dafür zu sorgen, dass Essen auf den Tisch kam und dass er genug Kleider hatte. Er musste schwitzen um leben zu können, weil er unter dem Fluch stand.

Aber es gibt eine gute Botschaft: Als Gläubige befinden wir uns nicht mehr unter diesem Fluch! Jesus hat uns von ihm befreit: „Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist - denn es steht geschrieben: „Verflucht ist jeder, der am Holz hängt.“ (Galater 3, 13)

Preis den Herrn, durch Jesus wurden wir befreit. Wir leben wieder in DEM SEGEN.

Für Gott arbeiten

Vielleicht fragst du jetzt: „Du willst damit aber sicherlich nicht sagen, dass ich als Christ nicht mehr arbeiten gehen muss, oder?“

Nein, das sage ich nicht. Du sollst arbeiten gehen. Aber du musst nicht arbeiten gehen, um deinen Lebensunterhalt zu verdienen.

Genauso wie Adam vor dem Sündenfall, musst auch du nicht mehr im Schweisse deines Angesichts deinen Lebensunterhalt verdienen. Geld zu verdienen ist nicht deine Aufgabe. Das ist die Aufgabe DES SEGENS. „Der Segen, der macht reich“ – und bei diesem Segen gibt es keine schlechten Nebenwirkungen.

Deine Aufgabe ist es, zuerst nach dem Reich Gottes zu trachten – dich jeden Tag bei deinem himmlischen Vater zu melden und zu sagen: „Vater, ich bin hier um deine Aufträge in Empfang zu nehmen. Was soll ich heute für dich tun? Ich stehe dir zu Diensten.“

Ich kann dir anhand der Bibel und aus eigener Erfahrung sagen, dass Gott dafür sorgen wird, dass du beschäftigt bist, wenn du dies tust. Er hat dafür gesorgt, dass Gloria und ich nun seit über 40 Jahren so schnell laufen, wie wir nur können. Und ich kann dir auch versichern, dass er dir mehr zahlen wird, als du je verdienen könntest. Er wird nicht nur deine Bedürfnisse stillen – es wird dir an nichts mangeln (Psalm 23, 1) und er wird tun, was Paulus in 2.Korinther 9, 8 sagt: „Gott aber vermag auf euch überströmen zu lassen jede Gnade, damit ihr in allem allezeit alles Genüge habt und überströmt zu jedem guten Werk.“

Ganz egal, wie hart du arbeitest, so einen Reichtum kannst du einfach nicht verdienen. Du kannst ihn nur empfangen, indem du deinem himmlischen Vater gehorchst und vertraust, in die Ruhe des Glaubens eingehst und DEN SEGEN seinen Job erledigen lässt.

Warum tun das nicht mehr Gläubige?

Weil das Denken, dass wir unseren Wohlstand selber verdienen müssen, so tief in uns verwurzelt ist, dass es sehr schwer ist, dieses Denken zu überwinden. Ich habe selbst damit gekämpft, bis der Herr mir durch Römer 4, 3-4 in die Freiheit geholfen hat: „Abraham aber glaubte Gott und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Dem aber, der Werke tut, wird der Lohn nicht angerechnet nach Gnade, sondern nach Schuldigkeit.“

Als ich den Herrn suchte und ihm diese Verse vorlegte, zeigte er mir, dass sie sich auf DEN SEGEN beziehen. Und diese Verse machen deutlich, dass jeder Teil des Segens, den wir verdienen würden, nicht aus Gnade zu uns kommen würde. Dann fragte mich der Herr: „Kenneth, ist es möglich, sich die Wiedergeburt zu verdienen?“

Ich antwortete das Folgende: „Natürlich nicht. Wir könnten nie hart genug arbeiten, um uns unsere Errettung verdienen zu können. Dafür zu schufteln lenkt uns nur vom Wesentlichen ab. Die Wiedergeburt kann nur durch den Glauben und Gottes Gnade empfangen werden.“

„Ist es möglich, Heilung zu verdienen?“

„Nein, Heilung ist ein Geschenk der Gnade Gottes, das uns durch die Striemen Jesu geschenkt wurde. Wir können sie nicht verdienen. Wir müssen Heilungen genauso empfangen, wie unsere Errettung – durch Glauben.“

„Und was ist mit der Taufe im Heiligen Geist?“

„Da ist es genau dasselbe. Menschen haben Jahre lang versucht, gut genug zu sein, um die Taufe im Heiligen Geist zu empfangen und sie haben herausgefunden, dass es so nicht funktioniert. Sie haben herausgefunden, dass sie diese Taufe durch den Glauben und die Gnade Gottes empfangen müssen. So ist es bei allem, was wir durch DEN SEGEN bekommen haben.“

Dann sagte Gott: „Kenneth, wenn du deine Errettung und Heilung und die Taufe im Heiligen Geist nicht verdienen konntest, wieso denkst du dann, dass du deinen Wohlstand verdienen musst?“

Sei ein Geber

Für mich war diese Sache damit für immer erledigt. Ich weiss seither, dass ich mir meinen Lebensunterhalt nie wieder im Schweisse meines Angesichts verdienen muss... und auch du

Die Kraft der PARTNERSCHAFT



Partnerschaft ist Gottes Weg für uns alle, mehr miteinander zu tun, als jeder allein für sich tun könnte. Wenn wir unsere geistlichen und körperlichen Mittel mit Gottes Kraft verbinden, um Leben zu verändern, dann gibt es nichts, was wir nicht tun könnten und kein Leben, welches nicht verändert werden könnte.

Wenn du kein Partner von uns bist, bete dafür, in eine *Partnerschafts-Verbindung* mit Kenneth Copeland Ministries einzugehen. Wenn du mehr über diese Partnerschaft erfahren möchtest, dann senden wir dir ein kostenloses Informations-Paket, welches die DVD „*Werde verbunden*“ und das Buch „*Partnerschaft: Teile die Vision, teile die Gnade*“ beinhaltet.



Um dein Informations-Paket zu erhalten, schreibe uns bitte:

Kenneth Copeland Ministries

c/o Gemeinde der offenen Tür e.V.

Postfach 71 09 D-79523 Lörrach

Oder sende uns ein Email: bvov@offenetuer.com

Es ist Zeit eine Verbindung einzugehen!

musst dies nicht tun!

Wenn wir die Mammon-Mentalität der Welt ablegen und nicht länger versuchen, unsere eigenen Bedürfnisse zu stillen, können wir damit beginnen, den „Garten-Eden-Auftrag“ Gottes zu erledigen und DEN SEGEN zu genießen, der damit einhergeht. Wir können unser Leben damit zubringen, den Willen des Vaters zu tun und überall dort ein Segen zu sein, wo er uns hinsendet. Wenn er uns in eine Schule schickt, um dort als Hausmeister zu arbeiten, können wir dies tun – und das nicht, weil wir dadurch unseren Unterhalt verdienen wollen, sondern weil Gott will, dass wir sein Königreich an diesem Ort ausbreiten.

Jetzt sagt vielleicht einer: „Aber als Hausmeister komme ich nicht über die Runden.“

Wer hat gesagt, dass du durch das Gehalt als Hausmeister über die Runden kommen musst? Erwarte das erst gar nicht. Gebe etwas von dem Geld, das du verdienst! Benutze deinen Lohn, um jemanden zu segnen. Investiere ihn in das Königreich Gottes. Die Bibel sagt, dass der Herr Jesus, der himmlische Hohepriester, diesen Samen multiplizieren wird, wenn du dies tust, bist du „in allem reich gemacht bist zu aller Freigebigkeit“ (2.Korinther 9, 11)

Ein Hausmeister, der in allem reich gemacht wurde und dies zu aller Freigebigkeit, ist kein armer Mann. Er ist ein reicher Mann! Wenn er will, kann er ein Flugzeug kaufen.

„Warum sollte ein Hausmeister ein Flugzeug kaufen wollen?“

Das hängt davon ab, was er an den Wochenenden macht. Ich kenne einen Bauern, sein Name ist Charles Capps. Er wollte ein Flugzeug haben, damit er überall das Evangelium verkündigen könne, wenn er nicht am Bauernhof arbeiten muss. Durch dieses Flugzeug konnte er so viele Menschen erreichen, dass er am Schluss kein Bauer mehr sein musste. Jetzt arbeitet er vollzeitlich für den Herrn.

Lass deine Netze hinab

Selbst wenn du nicht berufen bist, um vollzeitlich für den Herrn zu arbeiten, will der Herr dasselbe für dich tun. Er will dich auf jede erdenkliche Weise segnen – und das auch finanziell. Und er kann dich mit Erfolg segnen – ganz egal in welcher wirtschaftlichen Situation du dich befindest. Er kann deine Ressourcen multiplizieren – selbst dann, wenn alles darauf deutet, dass dies unmöglich ist. Er kann dir in den unmöglichsten Umständen übernatürliches Wachstum schenken.

Jesus bewies dies auf dem See Genezareth. Nachdem er auf dem Boot von Petrus gepredigt hatte, sagte er zu Petrus: „Fahre hinaus auf die Tiefe, und lasst eure Netze zu einem Fang hinab!“ (Lukas 5, 4). Das war so eine unmögliche Situation! Jeder Fischer wusste, dass du am helllichten Tag nicht mit einem Netz im See Genezareth Fische fangen kannst. Und dann kam hinzu, dass Petrus und seine Partner die ganze Nacht gefischt und nichts gefangen hatten. Und als die Sonne aufgegangen war, gaben sie auf, wuschen ihre Netze und wollten heimgehen.

Aber nichtsdestotrotz hätte Petrus, der ein Jude – ein Nachkomme Abrahams – war, wissen müssen, was Jesus für ihn tun wollte. Er hätte eine Offenbarung darüber haben müssen, dass ihm DER SEGEN gehört, aber die hatte er nicht. Er

hatte die Mentalität eines Menschen, der sich abmüht und so antwortete er Jesus: „Meister, wir haben uns die ganze Nacht hindurch bemüht und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich das Netz hinablassen.“ (Vers 5)

Petrus begriff nicht, dass er gesegnet werden sollte. Auf Grund der Mentalität, die er hatte, dachte er sicherlich nur daran, wie viel Arbeit es wieder sein würde, all diese Netze wieder zu waschen.

Wenn er nicht so viel Respekt vor Jesus als Herr und Lehrer gehabt hätte, hätte er sich vielleicht geweigert zu tun, was Jesus sagte. Aber Petrus erwies dem geistlichen Rang Jesu die Ehre, obwohl für ihn deutlich war, dass Jesus nichts vom Fischen wusste. Er erfüllte also seine religiöse Pflicht. Er warf ein altes, verfaultes Netz aus, das er nicht mehr waschen musste, weil er dachte, dass es eh leer zurück ins Boot kommen würde.

Das war eine schlechte Entscheidung.

Das ist das Problem eines Menschen, der die Mentalität eines Menschen hat, der sich abmüht. Diese Einstellung macht dich blind und so kannst du Gottes Segen nicht sehen. Wenn du immer noch die Mentalität eines Menschen hast, der unter dem Fluch des „arbeiten gehen zu müssen um leben zu können“ lebst, kann der Segen direkt vor dir stehen und du verpasst ihn. Und selbst wenn du dem Wort gegenüber treu sein willst, wirst du schlechte Entscheidungen treffen – und dies in Jesu Gegenwart.

Das hat Petrus getan. So fuhr er mit Jesus hinaus, nahm an, dass er nichts fangen würde, warf ein verfaultes Netz aus und als die Fische ins Netz gingen, riss das Netz. Dann war er in einer dummen Situation. Er hatte alle seine guten Netze an Land liegen lassen. So bat er seine Partner im anderen Boot darum, ihm zu helfen. „Und sie winkten ihren Gefährten in dem anderen Schiff, dass sie kämen und ihnen hülften; und sie kamen und sie füllten beide Schiffe, so dass sie zu sinken drohten.“ (Vers 7)

Wir denken oft, dass dies ein Wunder war. Aber eigentlich war dies DER SEGEN in Aktion. Die Fische flogen vor Menschen, die sich abmühen, aber sie springen in die Arme DES SEGENS und weil DER SEGEN auf Jesus ruhte, kamen sie in das Netz von Petrus, obwohl die Sonne schien.

Derselbe SEGEN ruht heute auf uns Gläubigen und er wird für uns arbeiten – und dies zu jeder Zeit und überall – genau wie in den Tagen Jesu. DEN SEGEN kümmert es nicht, in welcher wirtschaftlichen Lage wir uns befinden, ob die Börse ein Hoch oder ein Tief erlebt oder ob die Experten eine Rezession voraussagen. Er arbeitet einfach weiter für uns und macht uns reich und fügt keinen Kummer hinzu.

Wenn wir an diesen SEGEN glauben, uns jeden Tag bei unserem Vater melden um unsere Aufträge zu empfangen und fröhliche Geber sind, können wir damit aufhören, uns bezüglich des Mangels in der Welt Sorgen zu machen und damit beginnen, uns darüber zu freuen, dass es im Königreich Gottes keine Rezession gibt. Wir können jeden Morgen aufstehen und sagen: „Preis dem Herrn, meine „Finanzfische“ kommen schneller zu mir als ich sie je fischen könnte. Ich befinde mich auf dem Weg zu einer Bootsladung, die so überfließend ist, dass mein Boot fast sinkt. Ich bin GESEGNET!“

VICTORY

Bücher von **Kenneth & Gloria Copeland in deutscher Sprache** sind beim SHALOM-VERLAG in Runding/Deutschland erhältlich.

Besuche die Homepage: www.shalom-verlag.de für genauere Informationen oder ruf an: **+49/9971-5408**; Fax 09971-843960;

Email info@shalom-verlag.de; Anschrift: Shalom-Verlag, Kolbstrasse 14, D-93486 Runding/Deutschland

Weitere Informationen in deutsch über KENNETH COPELAND MINISTRIES:

Gemeinde der offenen Tür e.V., Telefon +49/7621/422 28 61; Email: bvov@offenetuer.com

BY GLORIA COPELAND

Dem Glauben

Abrahams

folgen

DIE KRAFT DES GLAUBENS WIRD DICH NICHT NUR IN DAS VERHEISSENE LAND DES PLANES GOTTES FÜR DEIN LEBEN BRINGEN, SIE WIRD DIR AUCH DIE KRAFT GEBEN, UM DIE RIESEN ZU BESIEGEN, AUF DIE DU DORT STOSSEN WIRST. SIE WIRD JEDEN BERG AUS DEM WEG RÄUMEN, DER DIR IM WEG STEHEN WIRD.

Durch den Glauben wird Gottes Kraft freigesetzt – und diese wird dann all das tun, was in deinem Leben getan werden muss. Sie wird deine Ehe heilen und deine Kinder zurück auf die richtige Spur bringen. Sie wird dein Bankkonto füllen. Der Glaube an das Wort Gottes wird all das in deinem Leben tun, was es uns verheißt: „Dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube.“ (1. Johannes 5, 4)

Deshalb konnten Ken und ich einfach nie genug über den Glauben hören, als wir nach Tulsa umgezogen waren und zum ersten Mal die Glaubenslehre zu Ohren bekamen. Wir wollten Dinge über den Glauben hören... und hören... und hören. Wir führen zu den Gottesdiensten von Kenneth E. Hagin um ihn predigen zu hören – selbst wenn es draussen einen Schneesturm gab und wir auf der Strasse zu rutschen begannen. Wir hörten uns drei Wochen lang jeden Morgen und jeden Abend seine Predigten an. Ich denke, dass er in jeder Predigt auf der Grundlage von Markus 11, 22-24

predigte. Wir haben es empfangen und BEGRIFFEN!
In diesen Versen sagte Jesus das Folgende:

Habt Glauben an Gott! Wahrlich, ich sage euch: Wer zu diesem Berg sagen wird: Hebe dich empor und wirf dich ins Meer! und nicht zweifeln wird in seinem Herzen, sondern glauben, dass geschieht, was er sagt, dem wird es werden. Darum sage ich euch: Alles, um was ihr auch betet und bittet, glaubt, dass ihr es empfangen habt, und es wird euch werden.

Als Ken und ich damit begannen, diese Verse zu studieren, hatten wir mehr Berge in unserem Leben als wir je hätten besteigen können. Wir lebten in fast jedem Gebiet in der Niederlage. Wir hatten viele Fragen und nur wenige Antworten. Als wir dann hörten, dass der Glaube Berge versetzen kann, wollten wir natürlich mehr darüber in Erfahrung bringen – und so lernen wir seit diesem Tag

immer mehr darüber. Und auch heute wissen wir nicht alles, was es darüber zu wissen gibt – aber wir wissen viel mehr als an dem Tag, an dem unser Lernprozess begann. Wir wissen nicht nur durch das Wort, sondern auch durch unsere Erfahrungen, dass der Glaube an Gottes Wort jedes Problem, dem wir begegnen, lösen wird.

Zudem habe ich sehr früh gelernt, dass der Glaube auch mein *eigenes Leben* auf Vordermann bringt! Das war eine wichtige Entdeckung, weil ich ein paar natürliche Schwächen und Defizite hatte, die mich daran hätten hindern können, Gottes Plan für mein Leben zu erfüllen. Ich war nicht im Besitz der natürlichen Talente und Veranlagungen, um das tun zu können, wofür er mich berufen hatte. Wie jeder andere auch, der sich daran macht, Gottes Willen zu tun, hatte ich einen Mangel an gewissen Fähigkeiten.

Das wurde bereits deutlich, als Ken seine erste Predigt hielt. Bevor er aber zu predigen begann, bat mich der Pastor der Gemeinde, ein paar Worte zu sagen – was damals für Predigerfrauen so üblich war.

Ich sagte: „Nein.“

Mehr sagte ich nicht. Ich fügte nicht hinzu: „Ich bin froh, hier zu sein,“ oder „Gott segne dich.“ Ich sagte nichts. Ich wollte nicht unhöflich sein, aber ich fühlte mich sehr unsicher, wenn es darum ging, vor Leuten etwas zu sagen und so wollte ich es nicht tun. So war es um mich bestellt, als wir unseren Dienst begannen.

Nach dem Gottesdienst bat ich den Herrn natürlich um Vergebung. Ich sagte: „Wenn mich das nächste Mal jemand bittet, etwas zu sagen, werde ich aufspringen und meinen Mund im Glauben öffnen und erwarten, dass du ihn mir füllen wirst.“ Und genau das habe ich seither immer getan. Aber ich wusste nicht, wie sehr mich der Herr beim Wort nehmen würde.

Die Fähigkeit, seine Pläne zu durchschauen

Seit diesem Tag habe ich immer und immer wieder vor Tausenden gepredigt. Wie war mir das möglich? Durch die Fähigkeiten, die der Herr mir gibt. Wenn ich durch den Glauben seine Gnade empfangen, ist diese immer genug für mich. Gottes Kraft wird wirklich in meiner Schwachheit mächtig.

Das solltest du dir merken, denn wenn du dich auf Gottes Plan für dein Leben einlässt, wird eines der ersten Dinge, die du merkst sein, dass du nicht all die Fähigkeiten besitzt, die du brauchst, um das zu tun, was der Herr dir aufträgt. Wenn er dir seinen Plan zeigt, bist du vielleicht in der Versuchung zu sagen: „Machst du Witze, Herr? Hast du dir mein Leben schon einmal etwas genauer angeschaut? Bist du dir dessen bewusst, dass ich genau auf diesem Gebiet viele Niederlagen erlebt habe? Ich denke nicht, dass du mit mir die beste Wahl triffst, wenn es darum geht, diesen Plan zu erfüllen!“

Wenn du je solche Gedanken hattest,

dann lasse dich nicht entmutigen – du befindest dich in guter Gesellschaft. Abraham, der berühmte Vater des Glaubens, fühlte sich genauso, als Gott ihm sagte, dass seine alte, unfruchtbare Frau ein Kind zur Welt bringen würde. Obwohl dies ein Teil des Plans Gottes für ihn und das Volk Israel war, dachte Abraham, dass diese Idee so verrückt war, dass er sich vor Lachen krümmte. Und als Sara die Verheissung Gottes hörte, reagierte sie auf dieselbe Art und Weise: Und Sara lachte in ihrem Innern und sagte: „Nachdem ich alt geworden bin, sollte ich noch Liebeslust haben?“ (1. Mose 18, 12)

Warum fanden Abraham und Sara den Plan Gottes so absurd? Weil sie jeden Tag auf sich selbst und auf einander schauten. Sie waren alt! Sie wussten, dass sie unfruchtbar waren. Vom Natürlichen her hatten sie überhaupt keine Möglichkeit Kinder zu bekommen. Und so erschien der Gedanke, dass sie die Eltern von Nationen werden sollten, lächerlich für sie.

Aber als ihnen bewusst wurde, dass Gott es ernst meinte, hörten sie auf zu lachen. Und dann taten sie genau das, was Jesus auch von uns verlangt. Sie hatten Glauben an Gott. Sie begannen damit, sein Wort auszusprechen und zu glauben, dass seine Verheissung in ihrem Leben eintreffen würde.

Sara und Abraham haben bewiesen, dass der Glaube funktioniert! Sie haben uns gezeigt, dass der Glaube jedes Hindernis überwinden kann. Er kann selbst zwei hundert Jahre alte, unfruchtbare Senioren zu strahlenden Eltern eines Jungens machen.

Lebensübergabe

Wenn du noch nicht als deinen
Jesus

Herrn und Retter angenommen hast, kannst du einfach das folgende Gebet im Glauben beten und so wird Jesus dein Herr werden.

Himmlicher Vater, ich komme zu Dir im Namen Jesus. Dein Wort sagt: „Jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden“. Und: „Wenn du mit deinem Mund Jesus als deinen Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du errettet werden“. (Apostelgeschichte 2,21; Römer 10,9).

Du sagtest, dass ich dadurch errettet werde, dass ich durch Deinen Geist von neuem geboren werde, der in mir Wohnung nimmt, um mit mir zu leben (Johannes 3,5-6; 14-16; Römer 8,9-11) und dass Du mich mit Deinem Geist erfüllen würdest und mir die Fähigkeit geben würdest, in neuen Sprachen zu reden, wenn ich Dich darum bitten würde (Lukas 11,13; Apostelgeschichte 2,4).

Ich nehme Dich beim Wort. Ich bekenne, dass Jesus Herr ist und ich glaube in meinem Herzen, dass Du ihn von den Toten auferweckt hast. Danke, dass Du in meinem Herzen Wohnung nimmst, dass Du mir Deinen Geist gibst, wie Du es mir versprochen hast und dass Du der Herr meines Lebens bist. Amen.

Den Glauben entwickeln, der nimmt

Abraham und Sara glaubten, dass sie Gottes Verheissungen empfangen haben, genau wie es uns in Markus 11, 24 aufgetragen wird. Was bedeutet es eigentlich zu glauben, dass man empfängt? Ich kann dir sagen, was es nicht heisst. Es bedeutet nicht, dass wir uns einfach zurücklehnen und sagen: „Nun, ich akzeptiere alles, was passiert. Ich hätte gerne, dass Gottes Verheissungen in meinem Leben Wirklichkeit werden, aber... ich überlasse dies einfach dem Herrn.“

Obwohl dies vielleicht sehr geistlich klingt, ist es eigentlich unbiblich. Manche Menschen denken, dass Gott überhaupt kein Handeln unsererseits erwartet, wenn er uns etwas geben will. Wenn Gottes Verheissungen in ihrem Leben dann nicht eintreffen, gehen sie davon aus, dass Gott diese Verheissungen in ihrer spezifischen Situation einfach nicht erfüllen wollte. Aber da irren sie sich. Gott erfüllt seine Verheissungen immer – wenn seine Bedingungen erfüllt wurden. Er ist jemand, der seine Verheissungen hält, nicht einer, der sie bricht.

Markus 11, 24 trägt uns ganz deutlich auf, dass wir *glauben* sollen, dass wir das *empfangen*, worum wir Gott bitten. Wir können die Dinge, die Gott *uns* aufgetragen hat, nicht ihm überlassen. Und er hat uns die

hat uns verraten, wie wir daran was ändern können. Als die Apostel zu ihm kamen und ihn darum baten, dass er ihren Glauben wachsen lassen würde, antwortete er ihnen:

Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so würdet ihr zu diesem Maulbeerfeigenbaum sagen: Entwurzele dich und pflanze dich ins Meer! Und er würde euch gehorchen. Wer aber von euch, der einen Sklaven hat, der pflügt oder hütet, wird zu ihm, wenn er vom Feld hereinkommt, sagen: Komm und leg dich sogleich zu Tisch? Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: Richte zu, was ich zu Abend essen soll, und gürt dich und diene mir, bis ich gegessen und getrunken habe; und danach sollst du essen und trinken? (Lukas 17, 6-8)

Jesus sagt, dass es keine Rolle spielt, wie klein unser Glaube ist, wenn wir ihn pflanzen, indem wir aussprechen, was wir glauben, wird er wachsen und seine Aufgabe erfüllen. Wenn wir unseren Glauben durch die Worte unseres Mundes freisetzen, wird er sich wie ein Diener für uns an die Arbeit machen und tun, wozu er gesandt wurde.

Das ist eines der ersten Prinzipien die Ken und ich lernten, als wir damit begannen, den Glauben unter die Lupe zu nehmen. Ich werde den Tag nie vergessen, an dem mir diese Offenbarung dämmerte. Ich hörte mir die Predigt „Du kannst haben, was du sagst“ von Kenneth E. Hagin auf einem uralten Kassettenspieler an. Ich habe mir in Hülle und Fülle Notizen gemacht und war begeistert über das, was ich hörte. Und die Offenbarung kam in mein Herz und in meinen Verstand.

In Markus 11, 22-24 machte Jesus deutlich, dass die Worte, die wir aussprechen, sehr wichtig sind. Als ich mir diese Predigt über den Glauben und die Macht der Worte von Bruder Hagin anhörte, sprach der Heilige Geist plötzlich zu mir und sagte: „In der Beständigkeit liegt die Kraft.“

Da ist es mir dann gedämmert. Es ist nicht nur das, was wir im Gebet oder in der Gemeinde sagen... sondern das, was wir andauernd sagen, was den Unterschied macht. Das, was wir dauernd sagen ist das, was in unserem Leben eintreffen wird, denn das sind die Dinge, die wir wirklich glauben. Jesus sagte nämlich: „Aus der Fülle des Herzens redet der Mund.“

(Matthäus 12,34). Das, was du andauernd sagst ist das, was in deinem Herzen wohnt. Wenn du wissen willst, was sich in deinem Herzen befindet, dann höre auf das, was dein Mund sagt. Es ist sehr aufschlussreich. Und allermeist ist es zu aufschlussreich für uns und deshalb wollen wir es nicht.

In diesem Moment, in dem ich das erkannte, traf ich in unserem alten, kümmerlichen Haus die Entscheidung, die Kontrolle über meine Worte zu nehmen. Das war 1967. Ich entschied mich, nicht nur dann, wenn ich in der Gemeinde bin oder meine Bibel lese Worte des Glaubens zu sprechen, sondern immer. Ich erkannte, dass wir nicht weit kommen würden, wenn Ken und ich eine Zeit lang Worte des Glaubens reden würden und dann, wenn nicht gleich Resultate kommen oder wir enttäuscht werden, aufgeben würden. Wir konnten es uns nicht leisten, in unserem Bett zu liegen und über unsere Probleme zu klagen. Wir konnten keine „Glaubenspause“ einlegen und sagen: „Warum funktioniert das Wort Gottes in unserem Leben nicht? Warum sehen wir keine Resultate? Was wird mit uns passieren? Wie werden wir über die Runden kommen? Was müssen wir jetzt tun?“

Diese negativen Worte hätten den ganzen Glaubensprozess untergraben. Wir konnten es uns echt nicht leisten, diese Dinge zu sagen. *Jedes Wort, das wir sagten, war wichtig.*

Ich bin mir absolut sicher, dass Ken und ich nie in Gottes Plan für unser Leben hineingekommen wären, wenn wir Jesus nicht gehorsam gewesen wären und das Wort Gottes über unserem Leben ausgesprochen hätten, anstatt ungläubigen Worten. Wir wären in unserem Leben der Niederlage geblieben. Anstatt in die leuchtende, neue Zukunft zu kommen, die Gott für uns vorbereitet hatte, hätten wir immerzu unsere Runden auf den Wegen der Vergangenheit gedreht.

Dasselbe gilt dir. Um erfolgreich im Plan Gottes für dein Leben wandeln zu können, musst du damit beginnen, das über dich selber zu sagen, was Gott über dich sagt. Du musst mit Gott in Übereinstimmung kommen. Und das wird dich an den Ort bringen, an dem du sein musst! VICTORY

(Dieser Artikel stammt aus Gloria Copelands Buch „Gottes Meisterplan für dein Leben.“)



Magazin Deutsche Ausgabe

Bitte gib diesen Gutschein einem Freund,
wenn dieser eine eigene Kopie des Magazines
beziehen möchte.

Senden an:
KENNETH COPELAND MINISTRIES
c/o Gemeinde der offenen Tür
Postfach 71 09
D-79523 Lörrach
Germany